



# ERFAHRUNGSBERICHT HESSEN-MASSACHUSETTS- PROGRAMM

Ein Semester an der UMass Dartmouth

Wintersemester 2023/2024  
Frankfurt University of Applied Sciences  
International Business Administration B.A.

## Vorbereitung

ich studiere International Business Administration im Bachelor an der Frankfurt University of Applied Sciences und bin derzeit im 5. Semester. Da mein Studium Vorlesungen auf Englisch enthält und zudem Englisch in International Business unfassbar wichtig ist, war ich mir von Anfang an sicher, dass ich mein Auslandssemester in den USA machen möchte. Durch das Hessen-Massachusetts-Programm wurde dieser Wunsch Realität und ich durfte ein spannendes Auslandssemester an der UMass Dartmouth verbringen.

### Bewerbungsverfahren

Sehr früh informierte ich mich über das Bewerbungsverfahren und die zu beachtenden Deadlines und bewarb mich schließlich für das Hessen-Massachusetts- und das Hessen-Wisconsin-Programm, sowie zusätzlich bei drei weiteren Universitäten in den USA. Für die Bewerbung bei den Hessen-Programmen benötigt man zu einem ein Bewerbungsformular, welches man auf der Website herunterladen kann und auf welchem man bereits einordnen kann, welche Universitäten man am ehesten besuchen möchte. Zum anderen benötigt man zusätzlich ein Empfehlungsschreiben eines Professors, einen aktuellen Notenauszug, einen Sprachnachweis und einen Lebenslauf. Zusätzlich muss man ein Motivationsschreiben verfassen, in welchem man betont, wieso man ein Semester in den USA absolvieren möchte und wieso man als Ambassador für Hessen gut geeignet wäre. Es ist sehr empfehlenswert, sich bei diesem Mühe zu geben.

Als Sprachnachweise werden der IELTS und der TOEFL-iBT akzeptiert, hierbei entschied ich mich für letzteren. Beide Tests sind nicht gerade günstig, weshalb ich empfehle, sich gut auf diesen vorzubereiten. Zum Beispiel kann man auf der Webseite von TOEFL auf viele kostenlose Ressourcen zugreifen. Zusätzlich kann ich empfehlen, den Termin des Tests nicht zu nah an die Bewerbungsfrist zu setzen, um zu vermeiden, dass die Ergebnisse nicht vor der Frist versendet werden.

Wichtig zu beachten ist zudem, dass der Reisepass nach Rückkehr aus dem Auslandssemester noch mindestens vier Monate gültig sein muss. Das Einreichen der Unterlagen erfolgte in Mobility Online. Nach einem Bewerbungsgespräch mit dem International Office erfolgte im Dezember 2022 die Platzvergabe. Nachdem man seinen Platz angenommen hat und einige weitere Dokumente an das Hessen-Programm sendet, werden die Dokumente an die UMass weitergesendet und somit findet formell die Bewerbung dort statt. Nachdem man von der UMass die Acceptance Mail bekommt, kann es zu den weiteren Schritten kommen.

### Visum

Bei einem Auslandsaufenthalt in den USA ist das Visum das Kernstück der Vorbereitung. Die Beantragung von diesem braucht viel Zeit und Aufwand und kostet auch etwas Geld. Hier kann ich deshalb nur empfehlen, so früh wie möglich mit dem Prozess zu starten. Nachdem man von der amerikanischen Universität akzeptiert wurde, muss man nachweisen, dass man selbst oder eine Person, die für einen bürgt, genug Geld auf dem Konto hat, um das Auslandssemester zu finanzieren. Hierfür kann man sich von der Bank ein Statement

ausstellen lassen, welches man dann an die UMass schickt. Wichtig ist, dass dieses auf Englisch sein muss.

Nachdem das Bank Statement akzeptiert wurde, wird das sogenannte DS-2019 ausgestellt und versendet. Dieses Dokument ist neben dem Reisepass der wichtigste Teil von der Visumsbeantragung, sowie bei der tatsächlichen Einreise. Ich hatte das Glück, mein DS-2019 bereits im April zu erlangen und konnte so sehr früh mit der Beantragung meines Visums starten. Trotzdem erlangte ich aufgrund einiger Unklarheiten mein Visum erst im Mai. Da ich schon mehrmals mit einem ESTA in den USA war, musste ich nicht in das Konsulat zu einem Interview erscheinen, sondern konnte meine Unterlagen in Frankfurt in einem Post-Office abgeben und diese wurden von dort ans Konsulat geschickt. Ich kann empfehlen, diese Option zu nutzen, falls möglich, da es den Prozess erleichtert und schneller macht.

### Krankenversicherung

Die UMass verpflichtet Exchange-Studenten nicht, sich mit der Universitäts-Krankenversicherung zu versichern. Ich hatte das Glück, dass ich bereits eine Auslandskrankenversicherung hatte, welche 100% aller medizinischen Ausgaben abdeckte. Diese habe ich somit nur auf die Dauer meines Aufenthalts verlängert. Vor der Anreise musste ich der UMass noch ein ausgefülltes Formular über meine Versicherung zusenden.

### Impfungen

Der UMass muss man vor Einzug in die Dorms nachweisen, dass man bestimmte Impfungen erhalten hat oder alternativ Antikörper durch Laboruntersuchungen nachweisen kann. Dies erfolgt über ein Formular, welches ein Arzt mithilfe des Impfpasses ausfüllen und unterschreiben muss. Ich kann nur empfehlen, sich sehr früh um die noch benötigten Impfungen zu kümmern, damit es keine Probleme mit der Zeit gibt. Man muss auch ein Formular über seine Medical History, sowie eine Tuberculosis-Assessment-Form ausfüllen. Erst, wenn diese Dokumente hochgeladen und akzeptiert wurden, darf man in die Dorms einziehen.

### Kosten

Ein Auslandssemester in den USA ist leider nicht ganz günstig, so kommen Kosten für das Visum, die Krankenversicherung, die Flüge und die Unterkunft zusammen und zusätzlich fallen eine Vielzahl an Gebühren vonseiten der Gastuniversität an (z.B. Book Fees, Technology fee, etc.). Insgesamt schätze ich die angefallenen Kosten für mein Auslandssemester bei ungefähr 12.000€.

Es gibt neben dem Hessen-Programm weitere gute Möglichkeiten, sich Unterstützung bei der Finanzierung zu holen, wie z.B. das [Fulbright-Stipendium](#) oder das [DAAD-PROMOS-Stipendium](#). Hier informiert man sich am besten frühzeitig bei seinem International Office über die Fristen und benötigten Unterlagen. Ich hatte das Glück, beide Stipendien zu bekommen und es war wirklich unglaublich hilfreich.

### Finale Vorbereitungen/Tipps:

Ich hatte während der Reise in meinem Handgepäck die Originale aller meiner Unterlagen (z.B. Visums-Unterlagen, Versicherungsunterlagen, etc.) und hatte in jeden Koffer einen

Ordner mit Kopien der Unterlagen gepackt. Die UMass organisierte für uns einen Transfer vom Flughafen zur Uni, falls möglich, rate ich auf jeden Fall, dies in Anspruch zu nehmen, da man so Kosten für Taxi oder ähnliches sparen kann. Ich hatte noch einen zweiten Koffer hinzugebucht, da es sonst schwierig ist, für vier Monate zu packen. Auf dem Predeparture-Meeting des Hessen-Programms hat man die Möglichkeit, andere Studierende, welche an die gleiche Universität wie man selbst gehen, kennenzulernen und kriegt viele nützliche Informationen.

## Anreise

### Flug

Meinen Flug nach Boston buchte ich bereits im Mai. Wichtig hierbei, ist die Daten der International Student Orientation zu beachten und, falls man keinen Direktflug bucht, zu beachten, dass die Immigration manchmal aufgrund vieler Menschen länger dauern kann. Obwohl mein Flug einen Tag vor Abflug annulliert wurde, organisierte die UMass für mich einen alternativen Flughafentransfer.

### International Student Orientation

Eine Woche vor Beginn der Vorlesungen fand eine International Student Orientation statt, bei welcher man alle anderen internationalen Studenten kennenlernen konnte und bei welcher man weitere wichtige Informationen erhielt, bezüglich Leben am Campus, Studieren in Amerika und Visum. Bei dem Event gab es sogar traditionelles Essen aus allen Ländern der Internationalen Studenten, wie zum Beispiel deutschen Kartoffelsalat.

## Die Universität

### Wohnen

Bereits in den Monaten vor der Anreise muss man die Anzahlung für das Dorm überweisen. Als Studentin im 5. Semester galt ich als Junior und war somit in den Upperclassmen-Dorms untergebracht, welche aus Apartments bestehen. Das Apartment kostet für das Semester ungefähr \$6.000 und besteht aus vier Schlafzimmern, zwei Badezimmern und einer gemeinsamen Küche und Badezimmer. Während der Thanksgiving-Break sollen alle Studenten die Dorms verlassen, wenn man da bleibt, kostet es pro Tag einiges an Geld. Aus meiner Erfahrung bieten Amerikaner sehr gerne an, dass man Thanksgiving mit ihrer Familie verbringt, da sie einem die Tradition zeigen möchten. Falls möglich, sollte man diese Option auf jeden Fall annehmen, da man eine tolle Tradition und gutes Essen erleben kann und nebenbei Geld spart.

### Essensangebot

An der UMass Dartmouth bestand die Möglichkeit, einen Meal Plan zu kaufen. Mit diesem bezahlt man am Anfang des Semesters eine fixe Summe (ungefähr \$2.800) und kann dann über das gesamte Semester in der Mensa der Universität („The Grove“) essen, ohne weitere Kosten entrichten zu müssen. Ich entschied mich jedoch gegen den Meal Plan, da ich fand, dass ich durch eigenes Kochen und gelegentliches Essen in der Grove (\$5-\$10) günstiger davon

kam. Am Campus gab es auch andere Fast Food Restaurants und einen Burger Grill direkt neben meinem Dorm.

## Campusleben

Dadurch, dass man auf dem Campus ziemlich eng mit vielen anderen Studenten zusammenwohnt, ist es sehr leicht, neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen. Alle Leute, die ich kennengelernt habe, waren sehr offen und nett und zeigen einem gerne die Umgebung oder helfen bei Unsicherheiten. Als Student kann man sich gratis im Fitnessstudio der Universität anmelden und zusätzlich bietet die Universität eine Vielzahl an Clubs und Organisationen an, die fast alle Themen umschließen, welche man sich vorstellen kann und in welchen man gut Kontakte knüpfen kann. Falls der Stundenplan es erlaubt (was bei mir leider nicht der Fall war) ist es auf jeden Fall empfehlenswert, sich das Angebot bei den Informationsveranstaltungen anzuschauen und Clubs beizutreten.

## Umgebung

Dartmouth ist eine eher kleinere Stadt und ohne Auto ist es teilweise sehr schwer, von A nach B zu gelangen. Man kann auf den Bus zurückgreifen, mit welchem man durch seinen UMass-Pass gratis fahren kann, welcher jedoch nicht den gesamten Tag fährt oder man kann Uber benutzen. Im Vorfeld macht es Sinn, sich zu überlegen, ob man sich ein Auto mietet für das Semester, hiergegen entschied ich mich jedoch, da es einerseits sehr teuer ist und andererseits die Parksituation am Campus ziemlich schwierig ist, so muss man ohne Parking Permit (welches pro Semester \$220 kostet) in einem sehr abgelegenen Parkplatz parken, von welchem man ungefähr 20 Minuten zu meinem Dorm lief. Die Universität bietet auch Shuttles an, welche über den Campus fahren oder Studenten zu den Geschäften in Dartmouth bringen. Jedoch hatten wir hier teilweise Probleme damit, dass diese Shuttles nicht kamen und wir die App, welche die Abfahrtszeiten, sowie aktuelle Störungen anzeigte, leider nicht runterladen konnten, da unsere Handys deutsch waren. Die Nachbarstadt New Bedford enthält das Whaling Museum und hat eine schöne Altstadt. Von Dartmouth sind es nur ungefähr 40 Minuten nach Cape Cod, wo man gutes Seafood essen und das Meer sehen kann, und Boston liegt auch nur ungefähr 45 Minuten mit dem Auto entfernt. Nicht weit weg ist außerdem die Hauptstadt von Rhode Island, Providence, eine schöne Stadt, in welcher sich eine Amtrak-Station, von welcher man nach New York fahren kann, befindet.

## Studium

### Kurswahl

Eine erste Kurswahl trifft man bereits bei der Bewerbung, da man auf dem Formular vier Kurse angeben muss. Man kann sich aber, falls sich noch etwas ändert, auch an die Verantwortlichen des Hessen-Programms wenden und diesen die aktualisierte Kurswahl mitteilen. Dann wird die Kurswahl mit dem Dean des Colleges abgesprochen und bestätigt. Ich musste bereits bis Ende Februar ein Learning Agreement anfertigen, bei welchem ich angab, welche Kurse ich in den USA belegen werde und als welche ich mir diese anrechnen lassen möchte und dies wurde dann mit dem Fachbereich abgesprochen und bestätigt. Somit konnte ich auch sicher sein, dass meine in den USA erbrachten Leistungen mir in Deutschland anerkennt und angerechnet werden.

## Unterschiede zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Studiensystem

Alle Kurse, welche ich belegte, unterschieden sich maßgeblich von den Vorlesungen an der FRA-UAS. So bekommt man hier über das gesamte Semester bereits Noten, durch Quizzes, Homeworks und Assignments. Dies unterscheidet sich klar zu dem deutschen System, bei welchem oftmals eine einzelne Klausur oder Hausarbeit am Semesterende die gesamte Note bestimmt. So hat man bereits über das gesamte Semester eine Chance, eine gute Note zu erarbeiten und eine einzelne „schlechtere“ Note ist nicht direkt ein Weltuntergang.

Klausuren unterscheiden sich von Kurs zu Kurs, so bestanden manche aus Multiple-Choice-Fragen, andere aus Short-Answer-Fragen und wieder andere aus Rechenaufgaben. Ein weiterer Unterschied ist, dass manche Vorlesungen Anwesenheit, sowie Mitarbeit, voraussetzen und benoten, andere jedoch nicht. Da Prüfungen teilweise sehr nah hintereinander stattfanden, musste man oft in kurzer Zeit viel lernen. Jedoch war dies machbar aufgrund der Komplexität und Menge des Stoffes und zusätzlich stand in jedem Modul ausreichend Material zur Vorbereitung bereit, wie zum Beispiel Probeklausuren und Beispielaufgaben. Somit waren die Prüfungen gut zu bewältigen. Wichtig zu beachten ist, dass viele Kurse Bücher vorschreiben, welche teilweise bis zu \$300 kosten können. Hier kann ich nur empfehlen, bis zur ersten Vorlesung abzuwarten. Oftmals lassen die Professoren einen dann wissen, ob die Bücher verpflichtend oder nur empfohlen sind.

Ich belegte während meinem Auslandssemester fünf Kurse:

*Principles Macro (ECO232)* ist ein Sophomore-Level-Kurs, welcher sich mit den Grundlagen von Makroökonomie beschäftigt und bei welchem nach jeder Vorlesung ein Quiz stattfand und wöchentlich Hausaufgaben gegeben wurden, welche online mit MindTap absolviert werden konnten. In dem Kurs wurden drei Exams geschrieben, welche aus einem Short-Answer- und Multiple-Choice-Teil bestanden, zusätzlich mussten wir ein Essay über die Female Labor Force Participation Rate schreiben.

*Business Statistics (POM212)* war ebenfalls ein Sophomore-Level-Kurs, in welchem es um den Einsatz von Statistik (wie z.B. Hypothesentests, Wahrscheinlichkeitsdistributionsen, Histogrammen, etc.) im Business-Setting ging und in welchem größtenteils mit Excel gearbeitet wurde, um zu vermitteln, wie man Daten effektiv analysiert und darstellt. In diesem wurde Anwesenheit benotet, es gab wöchentlich Homework und spontane Quizzes, sowie vier Multiple-Choice-Klausuren.

*Princ Enterprise Management (MGT301)* war ein Junior-Levelkurs, in welchem es größtenteils um Leadership-Skills ging, wir erlernten also verschiedene Führungsstile, Verhaltensmuster von Menschen und die essenziellen Kenntnisse für die Führung eines Unternehmens. In diesem Kurs wurden Anwesenheit und Mitarbeit benotet und man musste jede Woche Case Studies bearbeiten, welche anschließend in der Vorlesung besprochen wurden. Zusätzlich gab es ein Midterm und ein Final.

*Social Media Marketing (MKT443)* war ein Senior-Level-Kurs, welcher sich komplett um Social Media Marketing drehte. Wie erstellt man einen effektiven Social-Media-Plan? Was muss beachtet werden, um jede Generation mit seinem Marketing abzuholen? Was sind die

Chancen und Risiken von Social Media Marketing im Vergleich zu traditionellem Marketing? Dieser Kurs bestand aus drei Klausuren und man musste zusätzlich zwei Marketing-Zertifikate (Salesforce Trailhead und HubSpot) absolvieren.

*Internat/ Financial Management (FIN494)* war ein Senior-Level-Kurs, in welchem es größtenteils um die Chancen und Risiken ging, welche mit internationalen Geschäften verbunden sind. So ging es zum Beispiel um Währungsrisiken und wie man diese vorhersehen und begrenzen kann, Portfoliobewertung und Options- und Futures-Contracts. In diesem Kurs wurden Anwesenheit und Mitarbeit benotet und es gab wöchentliche Assignments, sowie zwei Klausuren. Am Ende konnte man für Extra Credit ein Zertifikat von Bloomberg über Open Market Concepts absolvieren.

Generell fand ich, dass ich mit meinem C2-Level-Englisch sehr gut auf die Vorlesungen vorbereitet war und auch größtenteils sehr gut mitkam. Teilweise stellten einige Fachvokabeln ein Problem dar, da ich bestimmte Themen, auf denen die Vorlesungen aufbauten, auf Deutsch gelernt hatte und somit nicht direkt die Zusammenhänge verstand, was aber durch eine einfache Suche im Übersetzer gelöst werden konnte. Fast alle Professoren bieten Office Hours an, Zeit und Ort dieser kann man dem Syllabus entnehmen. Diese Office Hours sind unglaublich wertvoll, falls man Fragen oder Unsicherheiten bezüglich Themen hat und Unterstützung braucht. Die Professoren sind aus meiner Erfahrung total verständnisvoll, wenn man erklärt, dass man aus Deutschland kommt und alles etwas ungewohnt ist und helfen sehr gerne weiter.

## Fazit

### Erwartungen und Nutzen des Auslandssemester

Durch das Auslandssemester habe ich mich als Person enorm weiterentwickelt. Es ist ein riesiger Schritt aus der Komfortzone, für vier Monate auf einen neuen Kontinent zu ziehen, auf welchem man fast niemanden kennt. Ich hatte vorher erwartet, dass ich hiermit Probleme haben würde, jedoch habe ich über mich selbst gelernt, dass ich ein selbstständigerer Mensch bin als gedacht. Durch meine Zeit in den USA bin ich offener und extrovertierter geworden. Auch fachlich hat es mich enorm weitergebracht, aufgrund meiner großartigen Professoren, welche mir viel beigebracht haben im Bezug aufs spätere Berufsleben, viele praktische Beispiele verwendet haben, um uns Themen näherzulegen, uns Zertifikate absolvieren lassen, und die mit mir Kontakte geteilt haben, auf welche ich später einmal zurückgreifen kann. Den Vorteil meines Auslandssemesters für mein späteres Berufsleben sehe ich darin, dass ich in den USA, einem der Haupt-Business-Standorte Kontakte geknüpft habe, welche später für meine Karriere extrem wertvoll sein werden und zudem auch viel gelernt habe, was ich später im Beruf einsetzen kann.

Als Hessen-Ambassador hatte ich das Privileg, mich einem Netzwerk aus Alumni anzuschließen.